

Erstaunliche Kehrtwende beim Basler Verkehrsregime

Autofreie City Grossräte von links bis rechts fordern Abschwächung

VON MARTINA RUTSCHMANN

Grossräte von links bis rechts präsentierten gestern gemeinsam mit dem Gewerbeverband, wie sie das geplante Verkehrskonzept Innenstadt gewerbefreundlicher gestalten wollen: Fünf Vorstösse sollen Unsicherheiten ausräumen und Betroffenen den Spielraum geben, den sie brauchen.

Kernthema sind die Zulieferzeiten in die Kernzone der Innenstadt und die Frage, wer generell befugt sein soll, das Zentrum befahren zu dürfen. Der Liberale Heiner Vischer, der vor zwei Jahren für das Konzept stimmte, sieht in einer baldigen Ein-

führung von Pollern die Lösung. Die Grünliberale Martina Bernasconi will, dass manche Gewerbetreibende jederzeit zufahren dürfen. Namentlich sollen dies etwa Geschäfte mit eigenem Produktionsbetrieb sein.

Als grosse Überraschung stellte auch Mirjam Ballmer vom Grünen Bündnis einen Vorstoss vor. Sie fordert, dass gesetzliche Bedingungen für ein privatwirtschaftliches Netz an Kurierbetrieben geschaffen werden. Im Gegensatz zu den anderen Grossräten konnte Ballmer nicht sagen, ob die Fraktion hinter dem Engagement des Gewerbeverbands steht: «Ich habe erst mit einzelnen Personen der

Grünen darüber gesprochen, diese unterstützen die Vorstösse», sagte Ballmer. Anders sieht es bei der CVP und bei den Grünliberalen aus, deren Fraktionen die Vorstösse grossmehrheitlich gutheissen. Vor zwei Jahren stimmten die beiden Fraktionen noch mehrheitlich für das Konzept.

Von der SP war kein Vertreter präsent. «Das war kein Entscheid gegen die SP», sagt David Weber vom Gewerbeverband. Man sei im Zeitdruck gewesen und habe das Ziel einer breiten Abstützung auch so erreicht. SP-Fraktionschef Stephan Luethi unterstützt die meisten Vorstösse.

Kommentar rechts, Seite 19